

## **Homöopathie - was ist das?**

### ***bekannt und unbekannt zugleich***

Das Interesse an Alternativen oder Ergänzungen zu schulmedizinischer Behandlungsmethoden wird heute zunehmend größer. Die etablierte Medizin scheint trotz großer Erfolge in schweren Akutfällen im Bereich chronischer Erkrankungen auf unüberwindliche Grenzen zu stoßen. Zugleich kommen Zweifel auf, inwieweit eine das Leben auf mechanische Vorgänge reduzierende Naturwissenschaft der menschlichen Existenz gerecht werden kann.

### ***Hahnemann - Die Entdeckung***

Entdeckt wurde die Homöopathie von dem Arzt Samuel Hahnemann, nachdem dieser im Jahre 1790 bei einem Selbstversuch mit Chinarinde (damals übliches Malaria-Mittel) an sich selbst Malaria-ähnliche Symptome feststellte. Hahnemann entwickelte auf geniale und hartnäckige und umfangreiche Forschungen die Grundlagen der Homöopathie, welche heute von allen Homöopathie-Richtungen angewendet werden.

Heute wird die Homöopathie weltweit wiederentdeckt. Nicht etwa von suggestiblen und leichtgläubigen, sondern überwiegend von intelligenten, gebildeten und vor allem von selbständig denkenden Menschen. Die geistigen Voraussetzungen nehmen zu, die ursprüngliche Homöopathie in ihrer wahren, ganzheitlichen Dimension wieder zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Verständlicherweise bringt dies im größeren Kontext eines Paradigmenwechsels auch Angriffe mit sich.

### ***Was verstand Hahnemann unter Krankheit?***

Eine Krankheit entsteht seiner Ansicht nach dann, wenn die Lebenskraft gestört wurde. Das bedeutet aber, dass eine jede Krankheit immer den ganzen Menschen betrifft - nicht nur ein einzelnes Organ! Der Mensch kann schon lange krank sein, bevor sich eine Krankheit mit (klinisch) nachweisbaren Symptomen manifestiert. Örtliche Krankheitszeichen sind nur das Endergebnis des

Krankheitsgeschehens aufgrund der gestörten Lebenskraft. (Dies deckt sich auch durchaus mit Ergebnissen aus der Bioresonanz oder der Kinesiologie.)

### **Was bedeutet dann Heilung und welche Rolle spielt der Arzt oder Therapeut?**

Hahnemann hatte hier eine ganz klare und deutliche Sicht, wie ich finde. Eine Sicht, auf die sich viele besinnen sollten. Er schreibt in seinem Organon, „der Bibel“ eines jeden Homöopathen in §1 und §2:

„§1

Des Arztes höchster und **einzig**er Beruf ist, kranke Menschen gesund zu machen, was man Heilen nennt

§2

Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit, oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachtheiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen.“

Also Gesundheit bzw Heilung gleich Abwesenheit von Krankheit. Punkt.

### **Wie wird in der Homöopathie geheilt?**

Auch hierzu äussert sich der Begründer der Homöopathie in den §3, 5 und 6 (leider schwer verständlich – die Übersetzung steht weiter unten):

„§3

Sieht der Arzt deutlich ein, was an Krankheiten, das ist, was an jedem einzelnen Krankheitsfalle insbesondere zu heilen ist (**Krankheits-Erkenntniß, Indication**), sieht er deutlich ein, was an den Arzneien, das ist, an jeder Arznei insbesondere, das Heilende ist (**Kenntniß der Arzneikräfte**), und weiß er nach deutlichen Gründen das Heilende der Arzneien dem was er an dem Kranken unbezweifelt Krankhaftes erkannt

hat, so anzupassen, daß Genesung erfolgen muß, anzupassen sowohl in Hinsicht der Angemessenheit der für den Fall nach ihrer Wirkungsart geeignetsten Arznei (**Wahl des Heilmittels, Indicat**), als auch in Hinsicht der genau erforderlichen Zubereitung und Menge derselben (rechte **Gabe**) und der gehörigen Wiederholungszeit der Gabe: - kennt er endlich die Hindernisse der Genesung in jedem Falle und weiß sie hinwegzuräumen, damit die Herstellung von Dauer sei: **so versteht er zweckmäßig und gründlich zu handeln und ist ein ächter Heilkünstler.**

[...]

§5

Als Beihülfe der Heilung dienen dem Arzte die Data der wahrscheinlichsten **Veranlassung** der acuten Krankheit, so wie die bedeutungsvollsten Momente aus der ganzen Krankheits-Geschichte des langwierigen Siechthums, um dessen **Grundursache**, die meist auf einem chronischen Miasm beruht, ausfindig zu machen, wobei die erkennbare Leibes-Beschaffenheit des (vorzüglich des langwierig) Kranken, sein gemüthlicher und geistiger Charakter, seine Beschäftigungen, seine Lebensweise und (Gewohnheiten, seine bürgerlichen und häuslichen Verhältnisse, sein Alter und seine geschlechtliche Function, u.s.w. in Rücksicht zu nehmen sind.

§6

Der vorurtheillose Beobachter, - die Nichtigkeit übersinnlicher Ergrübelungen kennend, die sich in der Erfahrung nicht nachweisen lassen, - nimmt, auch wenn er der scharfsinnigste ist, an jeder einzelnen Krankheit nichts, als äußerlich durch die Sinne erkennbare Veränderungen im Befinden des Leibes und der Seele, **Krankheitszeichen, Zufälle, Symptome** wahr, das ist, Abweichungen vom gesunden, ehemaligen Zustande des jetzt Kranken, die dieser selbst fühlt, die die Umstehenden an ihm wahrnehmen, und die der Arzt an ihm beobachtet. Alle diese wahrnehmbaren Zeichen repräsentiren die Krankheit in ihrem ganzen Umfange, das ist, sie bilden zusammen die wahre und einzig denkbare Gestalt der Krankheit.“

Was sagt uns Hahnemann damit?

Der Therapeut ist sich über die Krankheit im Klaren. Er kennt Ihre Ursache oder Veranlassung und er bewertet die Krankheit an Ihren äusserlich beobachtbaren Symptomen an Leib und Seele!

Als Ursache ist jedoch nicht ein Keim, Pilz oder ähnliches gemeint, sondern eher Aspekte wie z. B. Folge eines Schrecks oder Folge von zuviel Essen oder aber auch Folge von Medikamenten....

### **Wie wird in der Homöopathie geheilt?**

Hier hat Hahnemann auf geniale Weise das Ähnlichkeitsgesetz entwickelt:

„§26

Dieß beruht auf jenem zwar hie und da geahneten, aber bisher nicht anerkannten, aller wahren Heilung von jeher zum Grunde liegenden homöopathischen Naturgesetze:

Eine schwächere dynamische Affection wird im lebenden Organism von einer stärkern dauerhaft ausgelöscht, wenn diese (der Art nach von ihr abweichend) jener sehr ähnlich in ihrer Aeufferung ist.“

Das heisst der homoöpathisch arbeitende Therapeut sucht ein Mittel, dass der Krankheit seines Patienten im Rahmen der Symptome ähnlich ist und den Heilungsreiz auslöst.

Hahnemann selbst hat bis kurz vor seinem Ableben überwiegend mit Einzelmitteln gearbeitet. Erst zum Schluss fing er zum Entsetzen seiner eigenen Schüler an mt Komplexmitteln, d. h. Zwei Mitteln gleichzeitig an zu arbeiten. Hier zeigt sich für mich, dass ein Hahnemann ein genialer Geist war, der in seinem Bemühen, Menschen zu heilen, keine gedanklichen Schranken kannte!

### **Die Entwicklung der Homöopathie**

Als wenn es ein Grundgesetz er Menschheit wäre, entwickelten sich aus der Homöopathie zig verschiedene Denkschule von den orthodox arbeitenden bis hin zu sehr kreativ abeitenden Homöopathen bis hin zu Therapeuten, die schwerpunktmäßig mit Komplex-Homöopathie arbeiten. Leider hat eine solche Fülle an Ideen zur Folge, dass sich verschiedene Richtungen mehr oder

weniger stark bekämpfen ansatt voneinander zu profitieren...

Hierzu gehören für mich auch die zusehends in Mode kommen Zertifikationen. Eine traditionelle Methode um andersdenkende auszuschliessen. Bedauerlich und sicherlich nicht im Sinnes des Begründers!

Eine dieser Richtungen ist die **prozessorientierte Homöopathie**. Sie basiert auf der Idee, dass in den meisten Fällen einer Krankheit ein oder mehrere psychische Themen zugrunde liegen, welche gelöst werden wollen.

Meine Lehrerin, Christiane Seidler, Hannover, hat es wir folgt bildhaft dargestellt:

Wenn wir geboren werden, lebt unsere Seele in einem mehr oder weniger schönen Haus. Im Laufe auch schon des jungen Lebens kommt zu ungelösten seelischen Konflikten (mit Eltern, Freunden, Verwandten, Fremden, Tieren etc.). Anstatt diese Konflikte abzuarbeiten, wir der ungelöste Konflikt gleich einer 'Leiche' in den Keller des Hauses geworfen. Und so sammeln die meisten Menschen eine Menge 'Leichen im Keller' an. Irgendwann fangen diese 'Leichen' an zu stinken und unsere Seele zieht vom Erdgeschoss ins erste Obergeschoss. So lässt es sich wieder eine Weile leben. Doch irgendwann stinkt es auch dort und mit der Weile wird es so unangenehm, dass die Seele etwas unternehmen will. Das ist dann der Zeitpunkt, wenn der Patient zum Therapeuten kommt.

Dann gilt es, sich langsam den 'Leichen' im dunklen Keller zu nähern, z. B. mit einer Taschenlampe (das homöopathische Mittel), und die 'Leichen' 'ordnungsgemäß' zu entsorgen...